

- b) Es wird die weitere Ausgestaltung des Alpengasthofes „Bergrast“, den Gasthäusern „Zum Geierkogel“ und zu den „Drei Linden“ und der Jausenstation zur Folge haben.
- c) Das Haus dient in den vegetationslosen Wintermonaten den neu eingeführten je achtwöchigen Fachkursen der weiblichen Landwirtschaftslehrlinge für den Bezirk Umgebung Graz.

E. J.

Die Begründung der Wichtigkeit der Zeitschrift „Der Berggarten“

Ohne die Herausgabe der Zeitschrift wäre ein solch kostspieliges Unternehmen wohl durch einen Millionär möglich, nicht aber von einem Schulmann.

Diese unsere Zeitschrift wurde und wird nicht nur von maßgebenden entsprechend der schriftlichen Erklärungen dieser Stellen des Öffentlichen Dienstes sogar als Rechtsunterlage anerkannt, sondern auch propagandistisch entsprechend empfohlen. Nachdem unsere Zeitschriftensendungen Weltreisen zu unternehmen haben, so kommt dieser Zeitschrift auch internationale Bedeutung zu.

Der Österr. Zeitschriftenverband in Wien gibt hiezu folgende Erklärung ab:

Wenn auch die direkte völkerverbindende Wirkung der Zeitschriften wegen des Verlustes einer gemeinsamen Sprache, wegen mancher politischer und ökonomischer Probleme verlorengegangen ist, so kann man dennoch mittelbar ihren völkerverbindenden Geist nicht leugnen. Durch ihr Vorhandensein, durch ihre Existenz bilden sie eine Gemeinschaft menschlichen Strebens. Sie sind zur Quelle für zahllose nationale Publikationsmedien geworden, und zwar durch ihren ureigenen typischen Charakter als Zeitschrift. Nicht die unruhige Vorwärtsflucht der Zeitung, nicht die Größe der Auflagen machen ihr Gewicht aus, sondern die Distanz vom Tage, die Gründlichkeit, die Tendenz, tiefer zu loten. Je mehr sich die Zeitschrift vom Tage entfernt, um so distanzierter, umfassender, gewichtiger ist ihr Urteil, um so weiträumiger ihre Wirkung. Das spürt man bei allen nationalen Zeitschriften von Gewicht, deren Meinung weltweit zitiert und idealtypisch gewertet wird. Über die Gesamtheit aller Zeitschriften und der von dort abzuleitenden Wechselwirkung wirken die nationalen Publikationen trotz der Sprachverschiedenheit auch heute noch völkerverbindend. Je höher ihr geistiger Informationsgehalt ist, je lebendiger und interessanter ihre Arbeitsmethoden sind, um so mehr fördern sie die Verbindung der Völker.

Der Zeitschriftenverleger dient einer Sache, die seiner Mühe und Sorge,

die des Schweißes der Edlen wert ist. Lassen Sie mich in diesem Kreis von Verlegern schließen, mit dem hohen Lied auf unseren Beruf und auf unsere Mission, das Ihr Landsmann, der viel zu früh verstorbene Salzburger Staatsrechtler René Marcic, jetzt vor fünf Jahren zur Ehrung eines unserer Großen feierlich angestimmt hat: Der Verleger, der Herausgeber ist ein Verwahrer des Wortes, ein Verwalter des Geistes, sobald solch' einer hofft, auf das Wort, dessen gestaltende und lösende Kraft zumal. Den Menschen verlangt es von Natur, die Welt, in der er wohnt, zu verstehen. Auszukennen vermag er sich in einer von Sinnen getragenen Welt. In einer wortlosen Welt nimmt der Mensch sich das Leben, weil sie ihm wertlos dünkt. Die Verwahrer und Verwalter des Wortes bürgen für eine wohnliche Welt. So René Marcic.

So erklärt der Steiermärkische Landesschulrat mehrmals im amtlichen Verordnungsblatt folgende Förderung:

Der *Alpengarten* – Zeitschrift für Freunde der Alpenwelt, der Alpenpflanzen- und Alpentierwelt, des Alpengartens und des Alpinums. Herausgeber, Eigentümer und verantwortlicher Schriftleiter: Schuldirektor i. R. Josef Ebner, 8046 Graz-St. Veit, Am Aigen 5. – Die schon wiederholt an dieser Stelle angezeigte Vierteljahrsschrift ist heuer (1971) in den 14. Jahrgang eingetreten, es liegt das erste Vierteljahrsheft vor (Jahresbezugsgebühr: S 50,–). Auch dieses Heft enthält wertvolle wissenschaftliche Beiträge, die leichtverständlich abgefaßt und daher auch für Schulzwecke verwendbar sind. Hervorzuheben ist die reiche und überaus gediegene Bebilderung. Die Zeitschrift, die bereits internationalen Ruf genießt, ist besonders geeignet, die Kenntnis von der Heimat und ihrer Naturschönheiten, aber auch die Liebe zur Heimat bei der Jugend zu fördern.

D. R.

Ohne unsere Einwirkung geben die Grazer Tageszeitungen durch ihre Berichterstatter folgende Veröffentlichungen ab:

Der steirische *Alpengarten* Graz-Rannach wurde durch Zukauf eines 14.000 Quadratmeter großen Grundstückes auf 37.000 Quadratmeter erweitert. Darunter befindet sich eine romantische Felsenschlucht, die nach ihrer Aufschließung einen besonderen Anziehungspunkt bilden wird. Hierüber wurde kürzlich in einer unter Vorsitz von Dir. Josef Ebner im Winterbierhaus abgehaltenen Mitgliederversammlung des Landesverbandes der Gartenbauvereine berichtet. Interessante Fachreferate erstatteten Prof. Dr. Zweigelt, Baumschulbesitzer Prem, Gärtner Ruß und Herr Kern, der einen Farbfilm zeigte. Auch der Obmann des Landes-Obst- und Weinbauvereines, Dr. Stöger, ergriff das Wort. Direktor Ebner berichtete über das Reiseprogramm der Gartenbauvereine für den heurigen Sommer, darunter Fahrten in die Schweiz, nach Holland und Westdeutschland zur großen Gartenbauausstellung in Kassel. Die Herausgabe einer Zeitschrift „Der *Alpengarten*“ unter der Schriftleitung von Garteninspektor Dr. Wilhelm Kriechbaum wurde nach

lebhafter Wechselrede mit ~~nur drei~~ Gegenstimmen beschlossen, Sie wird die einzige Zeitschrift dieser Art im gesamten deutschen Sprachraum sein. Der Fremdenverkehrsverein Graz-St. Veit wird unter dem Titel „Die Rannach“ eigene Farbprospekte herausgeben. Neben den Pflanzungen im Alpengarten sind Arbeiten zum Bau der Rannacher Höhenstraße, einer Wasserversorgungsanlage für die Bergbauern und den Alpengarten sowie zur Errichtung einer ständigen Autobuslinie in Angriff genommen.

So die „Kleine Zeitung, die „Neue Zeit“ und die „Südost-Tagespost“.

Ein Brief von unserem Altmeister Dr. Wilhelm Kriechbaum

14. Februar 1965

Sehr geehrter Herr Direktor Ebner!

Sie berichteten mir von finanziellen Schwierigkeiten, die es nun bewirken, daß diese ein Weiterarbeiten fast unmöglich machen. Machen Sie ihnen klar, daß sie diese verursachten.

Der Garten selbst ist dank der Förderung der Gartenabteilung der Landeskammer bisher noch immer ausreichend versorgt worden. Dank der Unterstützung durch ausländische Gärten (kostenloser Samentausch) und dadurch, daß die Pflanzen im Garten selbst herangezogen werden, hat er die Möglichkeit, mit bescheidenen Mitteln auszukommen. Das Alpenhaus sollte nach den ursprünglichen Plänen der Baufirma in ganz bescheidenem Ausmaß gebaut werden: mit Wohnung für den Gärtner und für den Leiter. Das Landesbauamt war es, dessen maßgebende Personen erklärten, das Haus müsse als repräsentativer Bau errichtet werden, sonst würde der Bau amtlich genehmigt. Er mußte dann nach einem von dieser amtlichen Stelle entworfenen Plan gebaut werden. Diesen meiner Ansicht nach menschenunwürdigen Zwang habe ich persönlich miterlebt.

Ich habe mich um die finanzielle Lage des Alpenhauses nie gekümmert, weil ich mich nicht für berechtigt hielt und weil mir die Ausgestaltung des Alpengartens genug Arbeit machte. Da für eine Zahlung für Arbeitskräfte zu wenig Geld vorhanden war – ich selbst arbeite ohne Bezahlung –, mußte ich zwei Jahre lang die Arbeiten allein machen. Nur ich weiß, wie oft Direktor Ebner – manchmal zweimal am Tag – den Weg von St. Veit bis zum Alpenhaus zu Fuß machte, um nach dem Rechten zu sehen. Ich weiß auch, wie oft er da oder dort vorsprach und ich weiß, welche Mühe er sich mit den Sonntagsführungen im Alpengarten gab.

Ich weiß aber auch, daß er all dies immer uneigennützig tat, ja mehr noch, unter Einsatz seines eigenen Vermögens. Er selbst hat doch weit über

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Alpengarten, Zeitschrift f. Freunde d. Alpenwelt, d. Alpenpflanzen- u. Alpentierwelt, des Alpengartens u. des Alpinums](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [21 3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Die Begründung der Wichtigkeit der Zeitschrift "Der Alpengarten". 18-20](#)